



Neues Labor für 450 Proben

KREIS OFFENBACH Die Internisten Hans-Georg Jester und Michael Schöfer engagieren sich seit Jahren für ein Krankenhaus in Ghana. Gemeinsam mit drei Rotary Clubs und einem Verein haben sie ein weiteres Projekt verwirklicht.

Von Eberhard Schwarz

Wenn eine medizinische Untersuchung wie eine Endoskopie bevorsteht, kann es vorkommen, dass die ganze Familie den Patienten ins Krankenhaus begleitet. Sie lässt ihn auch nicht allein, wenn der Arzt mit seiner Arbeit beginnt. Während der Patient unter Narkose schläft, filmen die Angehörigen das Geschehen mit dem Handy. Von der gelungenen Untersuchung wird später den Nachbarn im Heimatdorf erzählt. Andere Dorfbewohner, die ebenfalls etwa Bauchschmerzen haben, folgen dem Beispiel und suchen nun selbst das Krankenhaus auf, so dass die Zahl der Untersuchungen dort steigt.

Ein derartiges Verhalten wäre hierzulande nicht nur aus Gründen des Datenschutzes undenkbar. Nicht so in Ghana: Der Internist Hans-Georg Jester hat es dort so erlebt. Jester, der bis 2004 Chefarzt an der Asklepios-Klinik in Seligenstadt war, hielt sich seit 2008 schon 13

Mal in dem afrikanischen Land auf. Dabei kam er nicht als Tourist, sondern er arbeitete während seiner jeweils etwa vierwöchigen Aufenthalte am katholischen St. Dominic Hospital in der Provinzhauptstadt Akwatia, die etwa 130 Kilometer nordöstlich der Hauptstadt Accra liegt, und an anderen Krankenhäusern.

Die freiwilligen Einsätze des Mediziners, der 2005 den Rotary Club Rodgau gründete, organisierten die „German Rotary Volunteer Doctors“. Der Verein entsendet medizinische Fachkräfte vor allem nach Ghana und Nepal. 2013 richtete Jester in Akwatia, 2016 auch an einem anderen Krankenhaus in Ghana eine Endoskopie ein. Zudem hielt er Ultraschall- und EKG-Unterricht ab; für junge Ärzte sei der Besuch solcher Kurse sonst zu teuer. Zwei Ärzte und zwei Schwestern aus dem St. Dominic Hospital nahmen die Gelegenheit zur Weiterbildung an der Asklepios-Klinik in Seligenstadt wahr. Zuletzt war Jester 2019 in Akwatia tätig.



Auch der Internist Michael Schöfer, der am Langener Fachärztezentrum wirkt, kennt sich in Akwatia aus. Über die „German Rotary Volunteer Doctors“ absolvierte Schöfer, der dem Rotary Club Dreieich-Isenburg angehört, seit 2005 insgesamt fünf freiwillige Einsätze an Krankenhäusern in Ghana, die sich bis 2014 auf insgesamt 15 Wochen summierten. 2013 trafen die beiden Ärzte, die sich schon kannten, sogar plötzlich und unerwartet in Akwatia aufeinander.

Er habe nach dem Wechsel in den Ruhestand „keine Lust gehabt, nur herumzusitzen, Golf zu spielen oder Joggen zu gehen“, sagt der 81 Jahre alte Jester. Schon als Schüler habe ihn Albert Schweitzer und dessen Arbeit in Afrika fasziniert; „das hat bei mir immer herumgespönnelt“. Ähnliche Motive nennt auch der 62 Jahre alte Schöfer: Er wollte „immer einmal in die Dritte Welt gehen“. In Lateinamerika habe es schon genug Ärzte gegeben; zufällig erfuhr er von der Möglichkeit, sich in Ghana zu engagieren.

1960 wurde das St. Dominic Hospital von Schwestern des Sankt-Dominikus-Ordens aus Speyer gegründet. Heute sind dort Schwestern des Ordens „Handmaids of the Divine Redeemer“ tätig, der Ende der fünfziger Jahre vom damaligen Bischof von Accra gegründet wurde. Das Krankenhaus verfügt über 350 Betten und versorgt rund 130 000 Menschen aus der ganzen Region.

Daran, dass das St. Dominic Hospital einen guten Ruf genießt, haben Schöfer und Jester großen Anteil. 2014 unterstützte Schöfer gemeinsam mit den Rotary Clubs Dreieich-Isenburg und Otterndorf-Land Hadelen ein Programm zur Aids-Hilfe. Ziel dabei war, zu verhindern, dass HIV-infizierte Mütter das Virus auf ihre

Babys übertragen. Die beiden Rotary Clubs, die jeweiligen Rotary-Distrikte und die Rotary-Foundation in den Vereinigten Staaten, die Projekte weltweit unterstützt, stellten dafür rund 88 000 Dollar zur Verfügung. Das sei „eine sehr erfolgreiche Sache“ geworden, sagt Schöfer. Nach Angaben von Jester erkannte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) das Hospital in Akwatia deshalb im vergangenen Jahr als Referenzkrankenhaus für ganz Afrika an.

Bei seinem Aufenthalt im vergangenen Jahr begann Jester, die dringend erforderliche Erneuerung des Krankenhauslabors in die Wege zu leiten. Viele Geräte waren so marode, dass einzelne Untersuchungen nicht mehr oder nur eingeschränkt vorgenommen werden konnten. Bei Temperaturen um 30 Grad und einer Luftfeuchtigkeit von 70 bis 90 Prozent seien die medizinischen Geräte reparaturanfälliger als unter gemäßigteren klimatischen Verhältnissen, macht Jester deutlich. Der ghanaische Staat zahle die Löhne der Ärzte und sonstigen Mitarbeiter, komme aber nicht für Unterhaltungskosten auf.

Diesmal gingen die drei Rotary Clubs Rodgau, Dreieich-Isenburg und Schöllkrippen-Kahlgrund, der Verein „Die Ärzte für Afrika“ und die Rotary Foundation daran, das Vorhaben gemeinsam zu finanzieren: 90 500 Dollar stellten sie bereit. Vor gut einer Woche wurde das neue Labor in Akwatia eröffnet. Dort lassen sich täglich etwa 450 Proben analysieren: Geprüft wird Blutgerinnung, Blutchemie, HIV, Corona, Malaria. Das Labor befindet sich damit auf einem modernen Stand, hebt Jester hervor.

Das Coronavirus macht sich auch in Ghana bemerkbar. Viele Menschen hätten deswegen Angst, ein Krankenhaus

Helfer: Die Internisten Hans-Georg Jester (rechtes Bild, rechts) und Michael Schöfer engagieren sich für ein Krankenhaus in Ghana. Fotos Jester

aufzusuchen, sagt Schöfer. Die Krankenversorgung sei zusammengebrochen. Derzeit würden in Akwatia keine Operationen und Endoskopien mehr vorgenommen; die Patientenzahlen gingen auf ein Drittel zurück. Dabei seien 60 Prozent der rund 30 Millionen Einwohner Ghanas jünger als 25 Jahre; „die haben von Corona überhaupt nichts zu befürchten“. Covid-19 sei eine Erkrankung alter Menschen, denen das Virus gefährlich werde. In Ghana seien aber nur drei Prozent der Bevölkerung älter als 65 Jahre.

2018 seien in Afrika rund 400 000 Menschen an Malaria gestorben. Man befürchte, dass sich die Zahl in diesem Jahr verdoppele, weil die Menschen sich aus Angst vor Corona nicht mehr behandeln ließen, sagt Schöfer.

Corona-Tests, die am St. Dominic Hospital vorgenommen wurden, hätten bisher nur in Accra ausgewertet werden können, erklärt Jester. Das führte dazu, dass die Ergebnisse erst nach zwei oder drei Wochen vorlagen. Die Wartezeit mussten die Patienten im Krankenhaus verbringen; die Schwestern konnten sich ihnen vorsichtshalber nur in teurer Schutzkleidung nähern. Um die Zeit der Ungewissheit zu verkürzen, stellten die Rotary Clubs Rodgau und Dreieich-Isenburg gemeinsam mit dem Verein „Die Ärzte für Afrika“ weitere 15 000 Euro für ein Gerät bereit, das es dem Krankenhaus ermöglicht, Corona-Schnelltests selbst auszuwerten.

Seriale im Internet

GIESSEN Internationale Serien im Wettbewerb

Deutschlands ältestes Festival für kurze und innovative Webserien, die Giebener Seriale, findet dieses Mal nicht auf der großen Leinwand statt, sondern in Corona-Zeiten als Online-Veranstaltung. Die Festivalbeiträge sind also in ihrem ursprünglichen Medium, dem Internet, zu sehen. Das veränderte Format bringt es nach Ansicht der Festivalleitung mit sich, dass die Arbeiten von Teilnehmern aus der ganzen Welt einem noch breiteren Publikum vorgestellt werden können.

Vom 3. bis 8. Juni werden 62 Serienfolgen sowie neun Pilotprojekte zu sehen sein. Die Beiträge stammen aus 18 Ländern und decken die gesamte Bandbreite dieses Genres ab, wie es heißt – von Drama, Romantischer Komödie über Dokumentation bis zu Horror, Thriller und ScienceFiction sowie Animation. Angekündigt sind viele Premieren. Eröffnet wird das Festival am 3. Juni um 16 Uhr mit einer Begrüßung durch Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz (SPD).

Die Serienfolgen, kündigt die Festivalleitung an, sind während der gesamten Zeit im Online-Kino Videmic zu sehen. Den Link dazu gibt es auf der Homepage der Seriale. Ein Begleitprogramm mit Vorträgen und Gesprächsrunden wird auf der Homepage sowie auf Facebook und Instagram gestreamt und ist auch zeitversetzt abrufbar, ebenso auf der Videmic-App. Mit dem Educational, das im Kooperations mit der hessischen Film- und Medienakademie stattfindet, werden am 5. Juni von 10.30 bis 18 Uhr digitale Serien von internationalen Experten aus medienwissenschaftlicher Perspektive beleuchtet und hinterfragt.

Die besten Serien verschiedener Kategorien werden ausgezeichnet. Dazu sind am 7. Juni von 20 Uhr an Serienmacher und Schauspieler aus vielen Ländern zugeschaltet. Informationen unter www.dieseriale.de was.

Internetseite stellt Naturwälder vor

WETZLAR Als Wegweiser sowie zum „virtuellen Waldbaden“ hat der Naturschutzbund (Nabu) eine Internet-Plattform zu Naturwäldern eingerichtet. Erläutert werden auf www.naturwald-hessen.de die Besonderheiten natürlicher Waldentwicklung und die Lebensgemeinschaften von Pflanzen und Tieren. Der Nabu Hessen stellt die 23 größten Forste mit natürlicher Waldentwicklung in Steckbriefen vor.

Manche der Wälder, die sich selbst überlassen bleiben sollen, wurden vor etwa zwei Jahrzehnten unter Schutz gestellt, andere erst 2019. Das kleinste Gebiet ist der Kleine Berg im Biosphärenreservat Rhön, das größte der Nationalpark Kellerwald-Edersee. Manche haben bei Naturfreunden einen Namen wie der Märchenwald im Reinhardswald oder der Wispertauern.

Die Plattform stellt ein Dutzend Waldgebiete vor, die aus Nabu-Sicht als Naturwälder geeignet wären. Dazu gehören die Taunushöhen, der Krodorfer Wald bei Gießen und die Hörre im Lahn-Dill-Bergland. Mehr als die Hälfte davon umfasst gut zehn Quadratkilometer und ist so groß, dass sie international als „Wildnisgebiete“ gelten könnten. was.

Durch Klöster und Schlösser

BAD HOMBURG Nach den Parks ist jetzt auch das Innere vieler Schlösser und Burgen in Hessen wieder zugänglich. Wie die Schlösserverwaltung mitteilt, werden auch Führungen angeboten. Dabei schwankt die mögliche Teilnehmerzahl allerdings stark. Durch das Bad Homburger Schloss werden höchstens vier Personen geführt. Auf den Weißen Turm dürfen zwei Besucher gleichzeitig.

In Schloss Weilburg sind Führungen mit fünf Personen erlaubt, in der Welterbestätte Kloster Lorsch mit zehn, wenn auch nur dienstags bis freitags, und in der Einhardsbasilika in Michelstadt-Steinbach sogar mit zwölf Besuchern – vom 6. Juni an. Auch in der ehemaligen Benediktinerabtei Seligenstadt geht es erst dann wieder mit Kurzführungen los.

Im Schloss Erbach im Odenwald werden an Wochenenden und Feiertagen halbstündlich Führungen angeboten, für die man sich unter der Rufnummer 0 60 62/80 93 60 anmelden muss. Auf jeden Fall dürfen alle Innenräume nur mit Mund-Nasen-Schutz betreten werden.

Am besten informiert man sich vorab auf der Seite www.schloesser-hessen.de über die jeweils verfügbaren Angebote. bie.

Landrat verhängt Haushaltssperre

MAIN-KINZIG-KREIS Weniger Einnahmen, höhere Ausgaben

Wegen der Corona-Pandemie hat der Main-Kinzig-Kreis eine Haushaltssperre für das laufende Jahr angeordnet. Die Sperre gilt nach den Worten von Landrat Thorsten Stolz (SPD) für den Doppelpat 2020 und 2021.

Es handelt sich nach den Worten des Landrats um eine vorsorgliche Entscheidung, um auf die finanziellen Folgen der Pandemie vorbereitet zu sein. Schon heute sei absehbar, dass der Etat belastet werde. Der Kreis müsse sowohl mit geringeren Einnahmen als auch mit unvorhergesehenen Ausgaben rechnen, besonders bei den Sozialausgaben.

Als Ziel nannte Stolz, im laufenden Jahr 14 Millionen Euro einzusparen, in erster Linie bei den Personal- und Sachkosten. So müsse auf die Wiederbesetzung freierwerdender Stellen verzichtet werden.

Die Städte spürten schon Einbußen bei den Einnahmen aus der Gewerbesteuer. Weil der Kreis selbst keine Steuern erhält, sondern sich sein Etat aus der Kreisumlage und aus Schlüsselzuweisungen speist, treffen ihn die Folgen der Pandemie später als die Städte, wie der Landrat erläuterte. Dennoch sei es wichtig, rasch zu reagieren und mit der Haushaltssperre ein Signal zu setzen.

Keine Abstriche werde es bei den Investitionen geben. Diese Ausgaben für den Ausbau der Schulen und für die Digitalisierung werden „unvermindert“ fortgesetzt, wie Stolz hervorhob. Die Investitionen kämen über die Vergaben von Aufträgen den Unternehmen der Region zugute. Bis zum Jahr 2024 seien im Main-Kinzig-Kreis Investitionen in die Schulen in Höhe von 158 Millionen Euro vorgesehen. höv.



Schattenspender: Skulptur von Maruša Sagadin „B-Girls, Go!“ am Rhein

Foto David von Becker

Mein Tipp Kunstschau im Freien



Patricia Andreae schreibt für die Rhein-Main-Zeitung über Wirtschaftsthemen.

Die Museen haben wieder geöffnet, und wer seinen Besuch gut plant, hat die Möglichkeit zur genüsslichen Betrachtung ohne Gedränge. Wen aber eher spontan die Lust auf ein Kunsterlebnis überfällt, der kann in diesem Sommer nach Bingen fahren. „Echt und Falsch“ ist die Skulpturen-Triennale 2020 unter freiem Himmel in der Stadt am Rhein überschrieben – ein Motto, das zu diesem Jahr der Verschwörungstheorien um Corona und anderer Fake-News-Diskussionen ganz besonders zu passen scheint. In den Arbeiten, die am Rheinufer und in der Binger Innenstadt präsentiert werden, widmen sich die Künstler aber weniger dem aktuellen Geschehen als eher grundsätzlichen den Fragen nach Original und Fälschung, möglicher Desinformation und Irreführung des Betrachters oder einfach dem Spiel von Erwartung und Wirklichkeit. Viele der Skulpturen wurden eigens für diesen Ort geschaffen. Sie laden die Besucher auf

vielfältige Weise ein, das Gewohnte zu hinterfragen und neue Sichtweisen zu entdecken. Die Kuratoren Lutz Driever und André Odier haben eine Vielfalt internationaler künstlerischer Positionen zusammengebracht, die sich dem Thema der Ausstellung auf äußerst unterschiedliche Weise nähern. Darunter sind Jenny Holzer, Jimmie Durham, Alicia Kwade oder Jeppe Hein, die schon lange eine prominente Rolle in der Kunstwelt spielen, aber auch jüngere Positionen wie die von Charlie Stein, Lukas Glinkowski und Maruša Sagadin, die sich zu entdecken lohnen. In jedem Fall lässt es sich wunderbar durch den Uferpark flanieren, den man mit der Bahn oder dem Auto gut erreicht. Wer beim Blick auf die Weinberge Lust auf das eine oder andere Glas bekommt, findet nicht nur in der Vinothek ein feines Angebot. Wer also fürs Wochenende oder vielleicht sogar für die Ferien im eigenen Land ein Ziel sucht, sollte an den Rhein reisen.

GLÜCKWÜNSCHE

Freude oder Trauer in der Familie

Liebe Anni,

zum 90. Geburtstag wünschen wir dir von Herzen alles Gute:

Eva, Christiane, Johannes, Simon, Ida, Britta, Mirco, Melanie, Anuschka und Florinda

Informieren Sie Ihre Freunde, Bekannten, Nachbarn und Kollegen mit einer Familienanzeige

Bestattungskalender

am Mittwoch, dem 03.06.2020
(Angaben ohne Gewähr)
Frankfurt am Main
Friedhof Bockenheim
12.45 TF und Bestattung
Richter, Monika, 71 J.

Friedhof Zeilsheim
12.00 TF und Bestattung
Pfeffer, Willi, 83 J.
Hochheim am Main
Alter Friedhof
14.30 TF und Bestattung
Giesen, Marie Luise, geb. Erger, 87 J.